Auch so ist gut/daß er in seiner speiß brauche je ein wenig Würtz/also gemacht: Nimb Saffran ein quintlin/Zimmet ein halb lot/ Negelin ein halb quintlin/Zucker zwey lot/ Mache darauß im Treseney/das stercket das Hirn vnd Häupt wol/Oder gib jm Peonien körnlin klein gestossen/ menge das mit Wein/vnd gibs jm zu trincken/so gewinnet er vernunfft.

Geräuch für vnsinnigkeit.

AUch ist es gut/daß man neme ein Hertz vnd Leber/van einem Hecht/vnd thue das in ein neuwen Hafen voller Glut/vnd halte dem siechen den Hafen nahe/daß der Rauch zu jhm komme. Ist er denn besessen/so mag er den Rauch vnd den geschmack nicht leiden/vnd wirt zornig vnd wütend.

Es ist auch gut/daß man in seiner Kammer mache ein Fewer von Wachholterholtz/das da grün ist/vnd ins Feuwer wirfft S. Johanniskraut/vnd Weyrauch/denn diesen geschmack mag er nicht leiden/vnd wirt zornig/dabey wol zu mercken ist/ob der Mensch besessen sey oder nicht.

Cur der vnsinnigkeit.

DJe Cur dieser aller (sie wölle denn Gott sonderlich straffen) ist/ Sie sollen brauchen gebrandten Wein/auff zwo Eyerschalen voll/vnd dreymal also viel deß andern Weins darvnter gemischt. Senet gepuluert ein halb lot/ das sol er brauchen drey morgen nüchtern. Oder möcht gebrauchen gebrannten Wein/darinn gebeyßt were Taubenkropff/oder Marck von Attich/oder Lapis lazuli, Chamædryos, oder Polypodium, welche da purgieren die schwartze Choleram/ oder Melancholey. Denn mit dem außtreiben der schwartzen Cholera/wirt das Miltz gereiniget/vnd damit vergehen die seltzamen gedancken vnd einbildung/ das treibt auß den vnmuth vnd Melancholey/vnd gewinnet das Hirn widerumb krafft/vnd mehret sich seine Tugent/ vnnd vergehen die bösen gedancken. Vnd so man deß Menschen wol warnimpt/ kompt er zu rechter natürlicher vernunfft/Doch sol man jm geben die vorgenannte Artzney/ mit massen/nach dem es jm dienkompt/daß es jm nicht schadet/vnd daß man desto minder gebe/vnd je mehr vnd mehr.

Welches Kind Peonienkörner bey jhm tregt/demselbigen mag der böse Geist keinen schaden zufügen.

Für den Alp.

JTem/zehen oder zwölff Peonienkörner gestossen mit Wein/ vnd den getruncken/ benimpt die Plage/genant Incubus, das ist/eine Sucht oder Fantasey/die den Menschen trückt im schlaaff/daß er nicht reden/noch sich bewegen kan.

So ein Mensch wanwitzig oder vnsinnig were/von Fantasey deß Häupts.

WJlt du denn die zerspreite sinne wider zusammen bringen/ so nimb ein groß breit Becken/ lehn das an ein Wand/ also/ daß es nitsich an der Wand hange/ vnnd thue Wasser in ein Gießfaß/vnd setz es hoch auff ein schafft/vnd thue das Hänlin ein wenig auff/ also/ daß je ein tropff nach dem andern falle/mitten auff den gelehnten Boden deß Beckens/ daß es ein klingele/vnd stäts das Wasser wider auß dem Becken sprütze/ Vnd lege den krancken in dieselbige Kammer/daß ers nicht mag sehen. Vnd man sol wenig mit jhm reden/ so richtet er alle seine vernunfft auff den fall vnd klang deß Beckens/also/daß er gerne wissen wolt/was es were. Vnd also werden die weit zerstreuweten sinne wider zusammen/ vnd in ein sinn gebracht. Auch möcht man jm geben der Edlen Ochsenzungen wasser.

Das sechste Capitel.

Von Mitteln vnd Artzneyen zu dem Angesicht.

JN Rot Angesicht zu vertreiben/ ist gut/ daß man das Angesicht wäsche mit dem Wasser von gesotten Gersten vnd Haberspreuwern/vnd es darnach fomentire oder abwäsche/vnd erkühle mit Citronensafft.

Oder man neme vier Vntzen Pfirsigkern/zwo Vntzen geschelter Kürbßkernen/zerstoß sie/vñ truck sie wol auß/daß sie ein Oel geben/vnd bestreich/oder reibe als dañ mit solchẽ safft die Rote plätz/oder wo das Gesicht auffgelauffen ist.